

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Badische Presse. 1890-1944 1940

16.8.1940 (No. 200)

Verlag: Badische Presse, Grenzmarkt-Verlag u. Verlag GmbH, Karlsruhe (Baden). Verlagsgebäude: Kaiserplatz 23. Fernsprecher 7355 u. 7356, nachts 7499. Hauptvertriebsstelle, Schriftleitung und Druckerei: Kaiserplatz 23. Postfach 10000. Zeitungsabonnementsstelle: Badische Presse, Kaiserplatz. — Bestrahlung: Nacht und Morgen. — Rund 500 Ausgabestellen in Stadt und Land. Geschäftsstellen in Baden-Baden, Bruchsal und Offenburg. Die Wiedergabe eigener Berichte der Badischen Presse ist nur bei genauer Quellenangabe gestattet. — Für un-berlangt überlandete Beiträge übernimmt die Schriftleitung keine Haftung.

Badische Presse

und
Handels-Zeitung Badische Landeszeitung
General-Anzeiger für Südwestdeutschland

Bezugspreis: Monatlich 2,- RM mit der „B.-Sonntagspost“. Im Verlag oder in den Zweigstellen abgeholt 1,70 RM. Ausw. Bezugspreis durch Boten 1,70 RM. Einsch. 11,7 Pfg. Förderungs-Gebühr. Ausland 2,00 RM. Einschließlich 22,8 Pfg. Fernsprechts-Gebühr und 30 Pfg. Zustellgeb. Bei der Post abgeholt 1,70 RM. Abbestellungen nur bis zum 20. des Monats auf den Monats-Bezug. — Anzeigenpreis: 8 St. Preiskarte Nr. 4 gilt für die 22 mm breite Mittelzeile 10 St. Familien- und kleine Anzeigen ermäßigter Preis. Bei Mengen- und Spezialen Nachschlag nach Staffeln B.

Gestern größter der bisherigen Angriffe 542 Briten-Flugzeuge in 8 Tagen vernichtet

143 Flugzeuge und 21 Sperrballone

Der heutige Wehrmachtsbericht

Berlin, 16. Aug. Das Oberkommando der Wehrmacht gibt bekannt:

Am 15. August und in der Nacht zum 16. August setzte die Luftwaffe ihre Angriffe auf Seehäfen, Anlagen der Rüstungsindustrie, Flugplätze und Ballonsperrnetze weiter fort. Die Hafenanlagen von Portland, Scarborough, Bridlington und Middlesbrough, Flugzeuge und Motorenwerke in Birmingham und Broughton bei Hull, sowie Hallen und Unterkünfte auf mehreren Flugplätzen in Süd-, Südost- und Mittelengland wurden schwer beschädigt. Dabei kam es zu heftigen Luftkämpfen, in deren Verlauf Major Galland seinen 20. Luftstiegs errang. Mehrere britische Häfen wurden vermint.

Die Nachtangriffe britischer Flugzeuge gegen Westdeutschland richteten keinen nennenswerten Schaden an.

Die Gesamtverluste des Gegners am 15. 8. betragen mindestens 143 Flugzeuge, von denen 106 im Luftkampf, der

Rest am Boden zerstört oder durch Flakartillerie abgeschossen wurden. Außerdem gelang der Abschuss von 21 Sperrballonen. 32 deutsche Flugzeuge kehren nicht zurück, jedoch konnte unser SeenoDienst neun deutsche und einen britischen Flieger im Kanal retten.

Ein Unterseeboot versenkte zwei bewaffnete Handelsschiffe mit zusammen 14 000 BRT.

Einige Mi e u r ä u m b o o t e schossen von zehn angreifenden Spiess-Flugzeugen vier ab.

542:132

Mit der im heutigen DAB-Bericht festgestellten Abschussziffer von 143 Feindflugzeugen erhöht sich die Gesamtzahl der seit dem 8. August abgeschossenen englischen Flugzeuge auf 542. In der gleichen Zeit gingen 132 deutsche Flugzeuge verloren. Diese Zahlen beweisen eindeutig die Überlegenheit der deutschen Luftwaffe und ihre Vorherrschaft im britischen Luftraum.

Ein neues Churchill-Manöver

Die Lüge von den Fallschirmabstürzern

Berlin, 16. Aug. Ersichtlich auf ein Stichwort hin bringen die englischen Zeitungen und der englische Rundfunk Meldungen über deutsche Fallschirmabstürzern in England. Man behauptet, als Beweis dafür deutsche Fallschirme gefunden zu haben.

Der Zweck dieser dummen Manöver ist klar. Es soll irgendwie versucht werden, Deutschland unfaire Kriegsmethoden in die Schuhe zu schieben. Es braucht daher kaum verifiziert zu werden, daß an der Behauptung, deutsche Fallschirmabstürzern seien in England gelandet, kein wahres Wort ist. Es handelt sich bei dieser Lüge wie bei so vielen anderen nur um reine Erfindungen der Herren Churchill, Cooper und Genossen.

Duff Cooper Urheber des Fallschirm-Alarms

Die „Europapress“ berichtet, entstanden in England das Gerücht, daß über verschiedenen Städten, so auch über Manchester und Birmingham, deutsche Fallschirmtruppen abgeparterten wären. Das war der Anlaß dafür, daß Tausende Polizisten, Angehörige der Homegarde und starke Truppenabteilungen seit 24 Stunden nach diesen freilich unaufrindbaren, weil gar nicht abgeparterten, deutschen Fallschirmabstürzern fahndeten. Neutrale Berichte aus London melden, daß die Bevölkerung von einer fast panikartigen Stimmung erfaßt worden sei, nachdem das Londoner Informationsministerium des Herrn Duff Cooper die Behauptung bestätigt hatte, es seien in zahlreichen Gegenden Englands Fallschirme gefunden worden. „Dagens Nyheter“ schreibt, man behauptet in London, daß die erwähnten Fallschirme eine Last von 2000 Kilo tragen könnten, nicht eingerechnet den Fallschirmträger selbst. Diese Fallschirme seien weder in Belgien noch in Holland verwendet worden. Es handle sich um einen gänzlich neuen Typ. Man sieht, daß die Nervenfresse in England beträchtliche Fortschritte macht.

Secret Service in Spanien erlappt

Madrid, 16. Aug. Nach der parteiamtlichen „Arriba“ ist die spanische Polizei über verbrecherische Sabotageaktionen des Secret Service in Spanien genauestens informiert. Es handelt sich zunächst um Anschläge auf die spanischen Benzindepots in Alicante, darüber hinaus sind aber auch noch andere Anschläge in Vorbereitung. Auch über andere Vorhaben hat sich die spanische Polizei ausgiebige Klarheit verschaffen können.

Der amerikanische Naraminister Wallace, der demokratische Kandidat für die Vizepräsidentenschaft, ist am Donnerstag von seinem Posten zurückgetreten.

Gestern Nacht fast ganz England in Alarm

Erstmals Bomben in Londons Umgebung - Verteidigungsapparat überrumpelt und durchbrochen

Tg. Stockholm, 16. Aug. Die Engländer hatten gestern ihre Morgenblätter, die triumphierend das allmähliche Erlahmen der deutschen „Angriffswelle“ verkündet und behauptet hatten, daß die englische Luftwaffe die erste Runde endgültig gewonnen hat, noch nicht richtig verdaut, da begann bereits die furchtbare und fast ununterbrochene Angriffsserie, die die Insel je erlebt hat. Welle auf Welle stürzte heran und jedesmal, wenn die englische Verteidigung glaubte, endlich Atem schöpfen und den durch die ständige Alarmbereitschaft mitgenommenen Nerven eine Entspannung gönnen zu können, ging der Höllenanzug von neuem los. Das gestern von den deutschen Angriffen umfaßte Gebiet ist so weitreichend, daß, wie die englischen Stellen angeben, sämtliche Reserven der englischen Verteidigung fast ununterbrochen in Anspruch gehalten wurden und mehrmals zur Abwehr von unermuteten deutschen Einfällen im Augenblick keine entsprechenden Jagdmaschinen zur Verfügung standen, so daß, wie die englische Presse heute eingestehen muß, mehrere dieser deutschen Angriffe tief ins Landinnere vordringen konnten, bevor der Verteidigungsapparat wirksam werden konnte. Das amtliche englische Kommuniqué stellt fest, daß gestern und auch heute nacht ein Gebiet von dem deutschen Angriff erfaßt worden ist, das bisher bei weitem das größte ist, nämlich ein Quadrat, das die gesamte Südküste und nordwärts eine Tiefe bis zu 400 Kilometer umspannt. Die englischen Berichterstatter sprechen von neuen Hauptangriffen während des Tages, beginnend mit einer systematischen Bombardierung der Flugplätze und Häfen entlang der Südküste, insbesondere in Kent. Am Nachmittag sei die Nordküste angegriffen worden und schließlich gegen Abend die großen Industrieanlagen und Flugplätze im unmittelbaren Raumkreis der englischen Hauptstadt. Auch heute nacht, so lauten die letzten englischen Meldungen, hätten die deutschen Angriffe einen bisher ungewöhnlich großen Umfang beibehalten. Fast ganz England war in Alarm.

Der Angriff auf die Flugplätze der Grafschaft Essex bedeutet für die Londoner das erste unmittelbare schwer erregende Erlebnis dieser nun täglich wachsenden Verdrängungsschlacht um England. Es wird von den zuständigen englischen Stellen angegeben, daß

dieser Vorstoß in die eigentliche Verankerung der englischen Luftbeherrschung

des dichten Flugfeldnetzes und angrenzenden Verteidigungsnetzes rund um die englische Metropole allen überrauschend kam. Als in London kurz nach 7 Uhr abends englischer Zeit die Sirenen zu heulen begannen und die Miesentöne schwer gelähmt den Atem anhielt, war bereits der deutsche Angriff herangekommen. Nach englischen Schilderungen wären die deutschen Bomber mit ihren begleitenden Jägern fünf Meilen von Croydon tief heruntergegangen und hätten sich dann nur einige hundert Meter über dem Boden herrausend völlig überrauschend auf ihr Ziel gestürzt.

Als die englische Flak in Tätigkeit trat, war praktisch die Arbeit der deutschen Bomber bereits geschehen.

Selbstverständlich drücken sich die amtlichen englischen Meldungen mit ganz besonderer Zurückhaltung über diesen Teil des gestrigen Großkampfes aus. Es wird jedoch angegeben, daß Häuser und Anlagen schwer getroffen wurden und auch Brände entstanden. Ein schwedischer Bericht aus London spricht auch von einer zerstörten Flugzeughalle.

Auch bis spät in die Nacht hinein, so berichtet ein schwedischer Korrespondent, rufen die Ambulanzen und Feuerwehrrwagen durch London.

Die Tatsache, daß erstmals deutsche Bomben in der Nachbarschaft der englischen Hauptstadt fielen, hat den Engländern den Ernst der verzweifelt Lage nahegebracht. Hinzu kommt die Erkenntnis, daß die deutschen Luftangriffe nicht nur von Tag zu Tag an Intensität zunehmen, sondern auch allmählich ein derartiges Zielgebiet umfassen, daß die Gefahr einer Ueberanstrengung und schließlich Zerreißung der englischen Abwehr immer sicherer wird. Gibt man doch bereits zu, daß die deutschen Flieger bis ins Landinnere vordringen konnten, bevor der Verteidigungsapparat in Tätigkeit treten konnte. Ein Bericht gibt sogar zu, daß

in zwei Fällen die englische Verteidigung überrumpelt und durchbrochen wurde. Was man am meisten befürchtet hatte, nämlich die gleichzeitige Erfassung so weiter Gebiete durch die deutsche Angriffsflak, ist nun in einem Umfang eingetreten, der die maßgebenden englischen Stellen mit schwerster Sorge erfüllt.

London bereitet auf Somali-Katastrophe vor

Tg. Stockholm, 16. Aug. Das gestrige Kommuniqué des britischen Oberkommandos für den mittleren Orient in Kairo ist das düsterste, das diese Stelle bisher für den Afrika-Krieg herausgegeben hat. In äußerst knappen Worten wird der Zusammenbruch der englischen Verteidigung in Somaliland angedeutet: „Der Feind hat, nachdem er neue Reserven herangeführt hatte, den Angriff auf unsere Hauptstellen mit verdoppelter Wucht erneuert. Nach erbittertem Widerstand mußten unsere Truppen auf neue Stellungen zurückgezogen werden. Die Kämpfe gehen weiter.“ Dieses Kommuniqué hat in London Bestürzung ausgelöst. Es wird allgemein als die Ankündigung des kommenden Endes von Britisch-Somaliland aufgefaßt. Selbst Churchill mußte im Unterhaus erklären, daß die Nachrichten aus Somaliland äußerst unbefriedigend lauten; er hoffe, am Dienstag eine Erklärung zur Gesamtlage des Krieges abgeben zu können.

Somali-Offensive noch in voller Entwicklung

Der italienische Wehrmachtsbericht

Rom, 16. Aug. Das Hauptquartier der italienischen Wehrmacht gibt bekannt:

In Britisch-Somaliland sind unsere Offensiv-Operationen noch in voller Entwicklung. Ein feindliches Flugzeug ist im Luftraum über Zeila abgeschossen worden. Zwei feindliche Einfälle über die Flugplätze von Golbolcia und Hafana haben leichte Schäden verursacht, es gab vier Tote und 12 Verwundete unter den Italienern und Eingeborenen.

Bei einer Luftaktion in Wajir sind zwei feindliche Flugzeuge am Boden zerstört worden. Ein englischer Flieger ist im Luftkampf abgeschossen worden.

Formationen unserer Bomber, die von Jagdflugzeugen begleitet waren, haben den Flughafen von Hossin (Malta) bombardiert, ihr Ziel getroffen und Brände verursacht. Die

feindlichen Jagdflugzeuge haben sich nach einem kurzen Angriffsvorstoß auf unsere Formationen zurückgezogen. Ein feindliches Flugzeug ist abgeschossen worden. Alle unsere Flugzeuge sind zurückgekehrt.

In Nordafrika haben unsere Flugzeuge die Bahn Tucca-Matraf bombardiert.

In den frühen Morgenstunden ist von über die Schweiz kommenden Flugzeugen ein neuerlicher Angriff auf norditalienische Ortschaften durchgeführt worden, wobei Bomben abgeworfen wurden, von denen einige auf die Bauernhöfe Merate und Diate fielen und zwei Tote sowie 5 Verletzte zur Folge hatten. Es wurde nur geringer Materialschaden verursacht. Ein feindliches Flugzeug ist von unserer Flak in Turin getroffen worden und bei Ceresole d'Alba abgestürzt. Die aus 5 Mann bestehende Besatzung ist teils umgekommen, teils gefangenommen worden.

Deutsche Bomber und Jäger über London

PA. In den Abendstunden eines Augusttages erlebte die Hauptstadt England den Besuch deutscher Kampfgeschwader, ein Schauspiel, das sämtlichen Bewohnern und vor allem den verantwortlichen Kriegstreibern dieser Pirateninsel unvergesslich bleiben dürfte. Ein gewaltiges Aufgebot von Kampf- und Jagdverbänden war zu diesem Angriff eingesetzt.

Während die Kampverbände stark besetzte Flugplätze erfolgreich mit Bomben angriffen, flogen über ihnen deutsche Jagdfliegergeschwader, die vergeblich darauf warteten, daß die englischen Jäger sich zum Kampf stellen würden.

Die Bombardierung der Flugplätze um London und die Luftparade der deutschen Flieger über der englischen Hauptstadt wurde ohne jegliche Gegenwehr hingenommen. Nur ganz wenige Jagdflugzeuge vom Typ Hurricane verübten belanglose Einzelangriffe, die sofort und mit vernichtendem Erfolg abgewehrt wurden. Kriegsberichterstatter Fritz Mittler.

Das Thema des Tages

So weit sind sie schon!

Duff Cooper und seine Lügenkompagnie kommen um die Tatsache nicht mehr herum, daß das neutrale Ausland den deutschen DKB-Berichten absolute Glaubwürdigkeit zubilligt...

Wir packen die Londoner Lügenmüller beim Wort und stellen einmal die nach dem eigenen Geständnis „objektiven“ und den Tatsachen entsprechenden Angaben der Deutschen den eigenen englischen Angaben gegenüber.

Die deutschen Verluste in Polen betragen laut DKB-Bericht 10 572 Gefallene, laut Reuter jedoch 889 088 Tote; in Norwegen lautet das entsprechende Verhältnis 1317 zu 267 894...

Angeht es einer solchen phantastischen Verlogenheit, die Englands Glaubwürdigkeit im ganzen Ausland zerstört hat, bequemt sich nun Radio London zu dem Geständnis, daß die deutschen Verluste dort, wo die Deutschen Erfolge zu verzeichnen hatten — also bisher stets und in Zukunft nicht anders — den Tatsachen entsprachen.

Churchill hü - Duff Cooper holt!

Tatsächlich finden sie sich ja schon selbst nicht mehr in ihren eigenen Lügen zurecht. Wir berichteten bereits, daß Churchill von seinem Ministerium im Lügen im Stich gelassen wurde; heute kommt eine Meldung, die beweist, daß Churchill und Duff Cooper im Lügen aneinander geraten.

Reuter glaubt, daß der Glaube glaubt... Aber allmählich scheint doch auch Reuter die Lügenluft auszugehen. Lesen wir da z. B. folgenden Reuterbericht über einen Luftkampf:

„50 feindliche Flugzeuge erschienen am Donnerstag in Formationsflug über der Nordostküste Englands. Bomben wurden abgeworfen und explodierten in einer Stadt. Es entstanden schwere Explosionen und man sah die Flammen über die Häuser hinausfliegen.“

Man merkte es gestern schon: Reuter fängt an, zu kotzen. Es glaubt, zu glauben, daß der Glaube... die Jungenbeschwärzen des Lügenbüros sind leicht zu erklären. Was soll man der Bevölkerung dieser Stadt an der Nordostküste Englands vorkühen, die den Anmarsch der 50 deutschen Flugzeuge in ungeführtem exakten Formationsflug auf irgend welche militärischen Ziele miterlebte...

Frankreichs Außenminister gegen Englands Blockade

Bg. Genf, 16. Aug. Auch der französische Außenminister Randoiuin verliedte jetzt noch einmal vor der französischen Öffentlichkeit die Verantwortlichkeit Englands an der schwierigen Lage der Nahrungsmittelversorgung Frankreichs festzuhalten. Er erklärte, daß im Augenblick Frankreich von all den Quellen abgeschnitten sei, die ihm vor dem Waffenstillstand eine Zufuhr erlaubten.

Der älteste Mann Jugoslawiens gestorben

Rom, 16. Aug. Die Belgrader „Breme“ meldet den Tod des ältesten Mannes Jugoslawiens. Er heißt Janigale Dajic und hat ein Alter von 130 Jahren erreicht.

Englands Botschafter bestatigt Frankreichs Präsidenten

Einzige Kopie der Waffenstillstandsbedingungen vom Tische Lebruns weggestohlen

Madrid, 16. Aug. In London spricht sich in verschiedenen Fassungen eine Geschichte herum, die den früheren englischen Botschafter in Paris, Sir Ronald Campbell, und dessen feinerzeitige Bemühungen um die Kenntnis der deutschen Waffenstillstandsverhandlungen zum Gegenstand hat.

Er ließ sich also beim Präsidenten selbst melden. Lebrun war ebenfalls hilfsbereit, hatte aber leider auch nur eine einzige Kopie. Während er dies erklärte, legte er unwillkürlich die Hand auf ein Dokument, das auf seinem Schreibtisch lag.

In Zukunft werden Staatsoberhäupter derjenigen Länder, die noch das Verlangen diplomatischer Beziehungen zu London genießen, gut daran tun, sich zu Verabredungen mit englischen Botschaftern in ihren Ländern zu notieren: Augen auf, Taschen zu.

Greuelheke durch amerikanische „Zukunftsprognosen“

Am 17. September bedingungslose Kapitulation Englands - Dann „Einfreifung der Vereinigten Staaten“

Berlin, 16. Aug. Um den Amerikanern ganz genau zu sagen, was ihnen nach einem deutschen Siege über England bevorstehen würde, hat sich die weitverbreitete New Yorker Wochenchrift „Liberty“ eine Reihe von Argumenten verschrieben, die nun nach einem Bericht der „Vorlängzeitung“ gegen gutes Honorar ein Zukunfts-drama schauerlicher Art in Fortsetzungen fabrizieren.

des britischen Imperiums erhebt Deutschland Anspruch auf sämtliche europäischen Besitzungen in der westlichen Hemisphäre, während es zu gleicher Zeit durch wirtschaftliche Vorteile nach Mexiko und Südamerika die Einfreifung der Vereinigten Staaten beginnt. 3. Akt: Meldungen aus Mexiko laufen ein, wonach die deutsche und die japanische Flotte im Anmarsch seien; trotzdem aber werden von amerikanischen Senatoren noch beruhigende Versicherungen abgegeben, und die Zeitungen werden durch ein Rundschreiben aus Washington vor Verbreitung deutschfeindlicher Meldungen gewarnt.

Der Inbegriff einer Qualitäts-Cigarette*)

ATIKAH 5A

*) Ihre führende Stellung unter den deutschen Cigaretten verdankt Atikah einer 50-jährigen Tradition in der Kunst des Wählens und in der pfleglichen Behandlung der kostbaren Tabake.

Will die Schweiz die Rolle Griechenlands spielen?

Bg. Genf, 16. Aug. Die Schweizer Regierung hat nun, nachdem eindeutig festgestellt wurde, daß es sich bei den Geschwadern, die ihren Hin- und Rückflug über die Schweiz genommen haben, um englische Flugzeuge gehandelt hat, Protest bei der Londoner Regierung erhoben.

Der Schweizer Armeechef veröffentlicht ein Kommuniqué, in dem mitgeteilt wird, daß nun aber wirklich gegen feindliche Flugzeuge, die die Schweiz überfliegen, geschossen würde.

Ranfting fordert Zurückziehung aller amerikanischen Truppen aus China

Ranfting, 16. Aug. Wie aus chinesischen Kreisen verlautet, ist die Zurückziehung der amerikanischen Truppen aus China gefordert worden. Das Verbleiben amerikanischer Truppen in Shanghai sei genau so gefährlich wie die Stationierung englischer Truppen, die nun durch Beschluß der Londoner Regierung beendet worden sei.

Gegen USA Blockade von Shanghai angebroht

Rom, 16. Aug. Das Blatt der japanischen Wehrmacht, „Shimban Voo“, läßt anlässlich der Ankunft des Oberbefehlshabers der nordamerikanischen Seestreitkräfte im Fernen Osten, Admiral Hart, heftige Kritik an der Haltung der Vereinigten Staaten.

Das Blatt erklärt, falls die Vereinigten Staaten beabsichtigen, das Erbe der Engländer in den von den britischen Truppen geräumten Zonen zu übernehmen, sei zu hoffen, daß das japanische Meer gegen Shanghai eine ähnliche Blockade verhängen werde wie feinerzeit gegen Tientsin.

8 Messerschmitt schießen 15 Bristol-Blenheim ab

Berlin, 16. Aug. Der DKB-Bericht über den 13. August meldet, daß deutsche Jäger und Flakartillerie feindliche Fliegerverbände, die Kalbrog anzugreifen versuchten, zur Umkehr zwangen und von 28 angreifenden 15 Flugzeuge abschossen.

Dazu wird nachträglich noch folgendes bekannt: Die deutsche Jagdflotte, die aus acht Messerschmittflugzeugen bestand und von Oberleutnant Friedrich geführt wurde, verwickelte 15 von den angreifenden Flugzeugen in einen Luftkampf und schoss alle Bristol-Blenheim über dem baltischen Gebiet ab.

Die Kriegsheker rufen zum Beten

Stockholm, 16. Aug. England wird die Beendigung des ersten Kriegsjahres durch ein nationales Gebet feiern. Mit Billigung des Königs ist der 8. September, ein Sonntag, zum

„Tag des nationalen Gebets“ gemacht worden. Von allen Kanzeln werden Predigten gehalten werden, in denen die Weisheit die Hörerschaft aufzuredern soll, alles zu tun, um zu der Vernichtung Deutschlands und des deutschen Volkes beizutragen.

Englische „Fliegererfolge“ nach Hasenjagd-Rezept

Berlin, 16. Aug. „Associated Press“ berichtet aus London, die englischen Flieger benötigten zur Anerkennung einer Abschußmeldung nicht mehr, wie angeführt früher, eine Bestätigung durch einen anderen Flieger. Es genüge vielmehr, wenn ein Flieger seinen Abschuß mit seinem Ehrenwort belege.

Der englische Flieger braucht also nur zu sehen, daß eine deutsche Maschine abgeschossen ist. Ob er selbst das Flugzeug getroffen oder überhaupt beschossen hat, ist demnach gleichgültig.

Die Zerstörung der Dorfkirche von Derichweiler

Berlin, 16. Aug. Wie im DKB-Bericht bekanntgegeben, warf der Feind in der Nacht zum Donnerstag Bomben auf das kleine Bauerndorf Derichweiler bei Düren im Rheinland ab. Es ist unerklärlich, aus welchen Gründen die Engländer sich gerade dieses kleine harmlose Dorf als ihr Opfer auswählten haben.

Die haben ausgeglichen getroffen. Ihre Bomben trafen mitten in die Dorfkirche, die auf Grund ihres wertvollen Inventars unter Denkmalschutz steht und die gänzlich zerstört wurde. Der innere Raum des Gotteshauses ist völlig ausgebrannt.

Rückgabe von Maschinenteilen an belgische Betriebe

Brüssel, 16. Aug. Den großen belgischen Betrieben sind nun von den deutschen Militärbehörden verschiedene Waggonen mit wichtigen Maschinenteilen zur Verfügung gestellt worden, die in Frankreich aufgefunden wurden.

Diese Maschinenteile waren feinerzeit von den belgischen Stellen nach Frankreich gefandt worden, um eine Wiederaufnahme der Fabrikbetriebe in dem von den deutschen Truppen besetzten Gebiet zu verhindern.

131 chinesische Flugzeuge vernichtet

Rom, 16. Aug. Wie aus Tokio gemeldet wird, sind nach Berichten aus dem Kriegsgebiet im Verlauf der 37 Luftangriffe japanischer Flugzeuge auf Tschungking insgesamt 2000 Tonnen Bomben abgeworfen worden. In Luftgefechten wurden 74 chinesische Flugzeuge abgeschossen; weitere 57 Flugzeuge der Chinesen wurden am Boden zerstört.

Verlag und Druck: Badische Presse, Großmarkt-Druckerei und Verlag GmbH, Karlsruhe i. B. Verlagsleiter: Arthur Peich.

Hauptredakteur und verantwortlich für Politik: Dr. Carl Gustav Speiser; Stellvertreter des Hauptredakteurs und verantwortlich für Kultur, Unterhaltung, den Feuilleton, Besprechungen, Besprechungen: Kurt Sinner; für Kommunal-, Verkehrs-, Gerichts- und Besprechungen: Kurt Sinner; für den Anzeigenteil: Franz Rothel, alle in Karlsruhe.

„Generalgouvernement“ - neue Bezeichnung für die besetzten polnischen Gebiete

Krakau, 16. Aug. Aufgrund einer Ermächtigung des Führers hat der Generalgouverneur Reichsminister Dr. Frank verfügt, daß die Bezeichnung „Generalgouvernement für die besetzten polnischen Gebiete“ durch die Bezeichnung „Generalgouvernement“ ersetzt wird.

USA nehmen „unter Protest“ an

Washington, 16. Aug. Unterstaatssekretär Sumner Welles teilte mit, daß die Antwort der Vereinigten Staaten von Nordamerika auf die Forderung der russischen Regierung, die diplomatischen Vertretungen in den baltischen Ländern zurückzuziehen, am Mittwoch nach Moskau abgegangen sei.

England wirbt Piloten in Amerika

Te. Stockholm, 16. Aug. Wie außerordentlich schwer die englischen Pilotenverluste der letzten Tage sich auswirken beginnen, beweist die Meldung, daß ein Sprecher des kanadischen Luftfahrtministeriums erklärte, die britische Regierung habe ein Erlaß an die amerikanische Regierung gerichtet, amerikanische Stulpiloten in großer Zahl anwerben zu dürfen.

Industrie sabotiert Churchills Kriegsanzüge

Te. Stockholm, 16. Aug. Allergrößtes Aufsehen hat in England eine Rede des Leiters der Regierungskampagne für die Bezeichnung der englischen Kriegsanzüge, Sir Rindfleisch erregt. In dieser Rede wurde nämlich erstmals offiziell eine heftige Attacke gegen gewisse englische Kreise unternommen, die nach Aussage des Sprechers dadurch Sabotage an der Landesverteidigung verübten, daß sie die Stimmung gegen die Anleihebezeichnung machten.

Gewaltige Lebensmittel-Preiserhöhung in England

Stockholm, 16. Aug. Die „Newport Times“ berichtet, daß seit dem 1. August die Lebensmittelpreise in England gewaltig in die Höhe gegangen seien, wobei sich die Preise für Eier um 70 Prozent, für Korn um 40 Prozent, für Hafer um 50 Prozent und alle Lebensmittel überhaupt ganz allgemein um 30-40 Prozent erhöhten.

Mädchen als „Kriegsfreiwillige“ vorgemerkelt

S. Bukarest, 16. Aug. Von einem weiblichen Kriegsfreiwilligen für die rumänische Armee wissen die Blätter zu berichten. Die Kriegswaise Sofia Ciobanu hat sich beim Kriegsministerium gemeldet und den Antrag gestellt, als Freiwillige im Falle eines Krieges kämpfen zu dürfen.

Täglich kehren 45000 Flüchtlinge heim

Genf, 16. Aug. Von den Millionen französischer Flüchtlinge sind nach den Statistiken des Generalsekretärs für Flüchtlingsfragen seit dem 1. August 600000 nach Hause zurückgekehrt. Täglich würden 45000 Flüchtlinge heimgeschickt. Im Ganzen müssen noch etwa 4 1/2 Millionen Franzosen in ihre Heimat zurückbefördert werden.

Jagdflughafen Eastchurch in Flammen

Dramatisches Schauspiel im Morgengrauen - Sperrballone als Zielscheiben für unsere Vordschützen

(R.) Wir haben den Auftrag, den Fliegerhorst Eastchurch zu zerstören. - Diesen Worten unseres Staffelführers, Oberleutnant G., folgt die genaue Flugvorbesprechung des heutigen Angriffs auf den Jagdflughafen Eastchurch an der Themsemündung. Es ist tiefe Nacht und nur spärlich beleuchtet der Kerzenstimmer den Besprechungssaal des Geschwaders.

Noch ist es dunkel und nur schleppend bricht im Osten der junge Morgen auf. Es ist ein wunderbar prächtiges Bild, das sich beim Start auf dem nördlichen Flugplatz bietet. Wie Glühwürmchen fliegen die Positionslichter der donnernden Flugzeuge durch die Nacht und die Auspuffflammen schlagen gespenstisch aus den Motoren.

Sturz durch die Wolken

Durch das düstere Grau des nunmehr anbrechenden Tages donnern die Verbände gegen England. Wie schon so oft in diesen letzten Tagen, gibt es kein „Umweg“, haargenau und präzises Navigieren, peinliches Berechnen des Kurzes. Hier muß das Angriffsziel liegen. Wie hoch mag die Wolkenhöhe sein? Ein kurzer Entschluß: Durchstoßen. Die Flugzeugführer drücken die Steuerknüppel ihrer Maschinen, fast im Sturz geht der Verband durch die Wolkendecke. 1800 bis 1500 Meter zittert der Höhenmesser. Aber noch immer Wolken, nichts als Wolken. Also noch tiefer, 1000 Meter und noch tiefer. Da plötzlich zerreißt die Decke - freie Sicht! Der Verband kurz vor dem Ziel. Ueber der Themsemündung, dem Torre Londons und schon bakern hier und da Flagelschiffe. Unten ein kleiner unbedeutender Geleitzug, aber für die Bomben kein lohnenswertes Ziel, denn schon kommt der Fliegerhorst Eastchurch in Sicht. Sechs große

Ballen und zahlreiche Flugzeuge sind deutlich zu erkennen - und Sekunden später beginnt das gewohnte dramatische Schauspiel, das wir schon so oft erlebt haben: Das unerbittliche Prasseln der Bomben, das Aufsteigen gewaltiger Rauch- und Feuerfäden, das Auslösen der Flammen aus Unterfinten und Hallen, aus Sprengstofflagern und Munitionsschuppen, das Detonieren getroffener Flugzeuge und die Explosionen an allen Ecken und Enden des Platzes. Das Volkfeld selbst ist „umgepflügt“, es ist in ein Trichterfeld verwandelt und unbrauchbar geworden - der Verband hat ganze Arbeit geleistet.

Die Sperrballone der Themsemündung

Die Themsemündung ist geschützt durch Flak, Jagdverbände und Sperrballone, aber auch die härteste Abwehr kann die deutsche Luftwaffe nicht erschüttern. Beim Vorflug des Verbandes sind die Sperrballone deutlich zu erkennen. Im Vorbeiflug veranlassen die Vordschützen ein „Preis-schießen“ auf diese einzigartigen Zielscheiben. Fünf - sechs - acht - zehn Ballone sind es schon weniger, die Knallerlei wird zum wahren Vergnügen. Aber es lohnt nicht, sich hier aufzuhalten, die meisten sind ohnedies bereits abgeschossen. Selbst der optimistischste Londoner muß sich sagen, daß der Nimbus der Unangreifbarkeit seiner Insel mehr und mehr verblasst. Tatsächlich, auch der größte und unbeherrschte Optimist hat in den zahlreichen Mucketympen, die er in einem Londoner Luftschuttkeller verbringen muß, Gelegenheit genug, darüber nachzudenken, wie es um die Unbesiegbarkeit der „Royal Air Force“ bestellt ist.

Auch die „unüberwindlichen“ Spitfires konnten die Zerstörung des Flugplatzes Eastchurch nicht verhindern, der in hellen Flammen stand.

Kriegsberichterstatter Harald Wachsmuth.

Panther-Geschwader überrumpelt den Feind - Angriff auf Aberdeen

(R.) „Schmeißt den Tommies so viel Bomben auf den Kopf, daß sie glauben, die Sterne stelen vom Himmel herunter“, so lese ich im letzten Brief meiner Frau. - Kleine tapfere Frau in der fernem Heimat. Ich habe gar nicht gewußt, wie schnell sich diese Gedanken, die seit Monaten auch alle Frontflieger als lehnlichsten Wunsch erfüllen, verwirklichen sollten.

Man an den Feind und Bomben auf England

Das war auch die unausgesprochene, aber desto lebhaftere Parole, unter der wir mit unserem Verband im Rahmen des Panther-Geschwaders in dieser Nacht, die ich hier schildern will, zu den Maschinen gingen. Unsere Aufklärer hatten uns überlagert einen starken Konvoi im Räume der Schottlands- und Orkney-Inseln gemeldet. Von irgendwoher kommend sollten wir ihn fassen, und wir fanden ihn.

Die ersten Vorbereitungen der Nacht nähern sich dem Höhepunkt. Es ist 1-Uhrzeit, als sich die erste Maschine mit dem Gruppenkommandeur an Bord drohend vom Boden abhebt. Bomber auf Bomber folgt ihr. Bald sammeln wir uns über dem Meer. Der aufgehende Mond legt eine breite, goldene Straße von Süden her über das Wasser. Eine Wolfenlicht, höher, tiefer und die Sterne. Jemand ruft die Verbündeten für Sekunden an. Wir erblicken unter uns den im Mondschein malakischen leuchtenden Atlantik. Weiter.

Die erste Maschine am Feind

Da ein Zuspruch, die erste Maschine ist am Feind. Der Geleitzug ist gefunden. Jetzt aufpassen. „Hohlatze set was“, verabschiedet mich der Flugzeugführer neben sich. Dann tauchte ich mich zwischen den Bomben an meinen Platz zum MG. Noch einmal bekloppte ich liebevoll den kalten Stahl der Bomben und beschwöre insgeheim ihre Treffsicherheit.

Wir sind in der Nähe von Scapa Flow. Feuer detonierender Flakgranaten erkellt unter uns blüherartig die Nacht. Es geht alles so schnell, daß man beim besten Willen nichts ausmachen kann. Ein Feuerchein, länger anhaltend, Steuerbord voraus, das war die gutgezielte Bombe einer unserer Maschinen. Hoffentlich sind auch wir bald am Ziel.

Wolken. Regenhaue. Eine B. Die Maschine tanzt für einen kurzen Augenblick. Wieder Wolken. Himmelsterrort-sakra ausgerechnet lebt. Wir gehen höher. Alles frei. Aber unter uns - ein einziges Wolkenmeer. - Plötzlich, da zwei dunkle Schatten, bald nach der Höhe, bald nach der Breite auseinanderbreitend, tanzen in der Dunkelheit ein flisches Nachtjäger. Jetzt heißt es aufpassen. Ein Ausweichmanöver. Wir sind sie los. Zwei Schatten. Bald heller, bald dunkler, schleichen fast unheimlich ruhig über den dunklen Wolkenteppich. Jetzt sind mehrere neben uns, vor uns, hinter uns. Da tauchen die Scheinwerferarme wildsuchend umher. Die Aggregate, die Luftmaschinen arbeiten auf allen Bodenniveaus von Scapa Flow und den Orkneys auf vollen Touren. - Verdammt. Unsere Maschine hat den Konvoi verloren.

Neues Ziel: Aberdeen

Ein neues Ziel, das ist Aberdeen, das sind keine Hafen- und Anlagen. Schon liegen wir drauf zu. Wenige Seemeilen von der englischen Küste entfernt geben wir auf den neuen Kurs. Das Bild der lugenden Scheinwerferkugel wird zur Gewohnheit. Gleich müssen wir da sein. Der Beobachter trifft seine Vorbereitungen.

Kums. Die erste Bombe verläßt den Schacht. Die anderen folgen. Aberdeen erlebt ein Bombengewitter um Mitternacht. Wir fliegen ab. Hinter uns ist ein breit ausladender Feuerchein, der von unten zu uns mattleuchtend durch die Wolken dringt. 30 Minuten lang ist die Brandwirkung beobachtet worden.

Aufpassen jetzt, zum letzten Mal bei diesem Nachtangriff. Flak und Jäger werden hinter uns her sein, wir wissen es nicht. Aber in der Nähe Aberdeens, da sind sie zu Hause. Und das genügt. Die Stille der Nacht umfängt uns. Die Schlacht ist für heute zu Ende. Matt dämmert der junge Morgen im Osten herauf.

Nach der Landung Meldung beim Kommandeur: Alle Maschinen sind zurückgekehrt.

Kriegsberichterstatter Rudolf Hartmann.



MICH



VERGISST



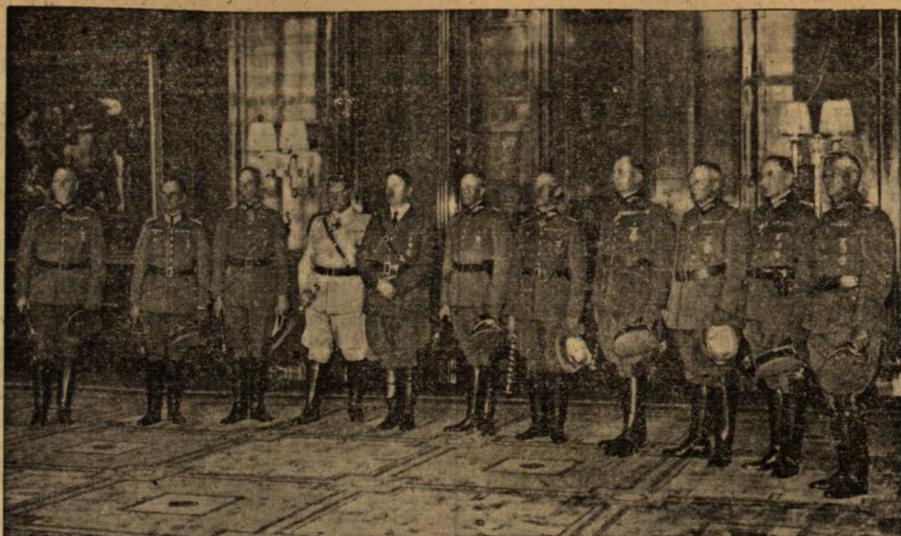
KEINER!

- Dreifach-entstaubt
- Voll-Fermentation

KURMARK

3 1/3

- Doppelt-klimatisiert
- Handauslese



Der Führer überreicht die neuen Marschallstäbe. Der Führer und Oberste Generalstabschef des Reichs...

VOLKSWIRTSCHAFT

Aenderung der Jagdzeiten für 1940/41

Der Reichsjägermeister hat auf Grund der Ausführungsverordnung des Reichsjagdgesetzes die Jagdzeiten für verschiedene Wildarten...

In Zukunft 4proz. Pfandbriefe, aber keine Konversion der bisherigen Emissionen

Schon vor längerer Zeit haben sich dem Kapitalmarkt die Zinsentlastungsmaßnahmen angedeutet. Das Reich konnte im Frühjahr zu den 4prozentigen Reichsschatzschulden...

Die Kriegskosten Spaniens

Gesamtsumme 1250 Millionen Goldpeseten — Die Schulden an Deutschland und Italien

Erstmalig wird ein ausführlicher Ueberblick über den spanischen Staatshaushalt seit Beginn des Freiheitskrieges veröffentlicht...

Zelluloid aus Harz in Spanien

Nach drei Monate langen Versuchen in den Laboratorien der Carra Indu Sre de Santander ist es Spanien gelungen, einen Zelluloidstoff zu finden...

Neuer Stoff aus Kaffee

In Rio de Janeiro ist die erste Fabrik zur Transformation von Produkten erichtet worden, die vom Kaffee abgeleitet sind...

Angriff auf Canterbury / Flugplatz restlos vernichtet

P.K. Wieder nimmt unser Kampferverband Kurs Richtung England, und das heutige Ziel heißt: Vernichtung des Flugplatzes von Canterbury...

Spitfire vorbei. Kurze Feuerzöpfe aus den Maschinengewehren, aber schon sind die eigenen Jäger da...

Bomben auf England / Flugzeughallen bei London zerstört

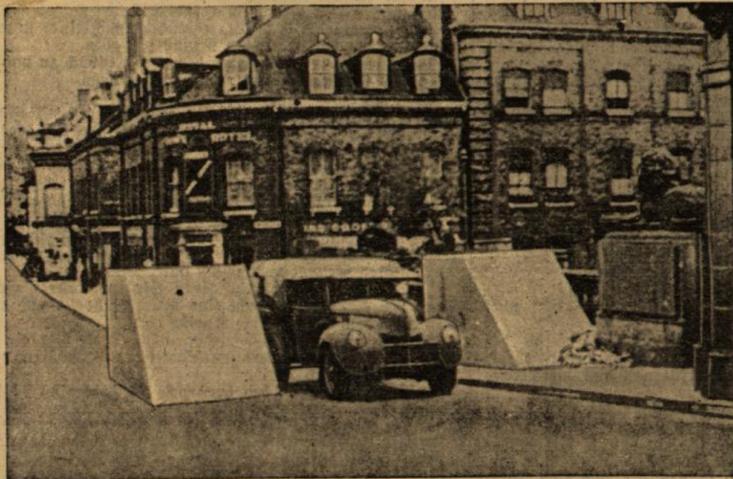
Hunderterte von Bomben fallen. Unser heutiger Flug läßt uns den Spätnachmittag eines Augusttages erleben...

(P.K.) Die Flugbesprechung findet noch vor Tagesanbruch statt. „Also, meine Herren, die Stunde ist gekommen“...

deren MG.s bediente, kauert nun unbeweglich über der Zielvorrichtung. Ein Rud, und Bombe auf Bombe trudelt, erst langsam, dann immer schneller und schneller in die Tiefe...

Spitfires stürzen ins Meer. Wir drehen ab in Richtung der Themsemündung, wo sich inzwischen etwa 40 feindliche Jäger vom Typ der Spitfire angesammelt haben...

Wir sind im Vorfeld Londons. Der Feind weiß, um was es geht. In leuchtenden MG.-Garben und in braunen Sprengwolken der Flak...



Links: Jemandes in England... „Jemandes in England“ haben die vor Angst flatternden Stabdächer...



Rechts: Britischer Gefezug im Feuerhagel deutscher Bomben. Rechts ein britischer Besatzer, der vor den deutschen Bomben sein Fell in der Flucht sucht.

2. Reichsstraßensammlung 17. + 18. August

An dem eisernen Willen des Deutschen Volkes
werden die Ziele Englands scheitern!



Deutsches Rotes Kreuz
Deutsche Arbeitsfront NS-Reichskriegerbund

Blick über die Stadt

Kameraden sammeln für Kameraden
Zur zweiten Reichsstraßensammlung des Kriegshilfswerts für das Deutsche Rote Kreuz

Bei der zweiten Reichsstraßensammlung des Kriegshilfswertes für das Deutsche Rote Kreuz am 17. und 18. August sammeln Männer und Frauen der Deutschen Arbeitsfront und des Deutschen Rotes Kreuzes sowie die Männer des NS-Reichskriegerbundes gemeinschaftlich.

Der deutsche Arbeiter, der der Front die Waffen schmiedet, der unermüdete Helfer des Deutschen Roten Kreuzes und der in tausend Schlachten erprobte Frontsoldat des Weltkrieges setzen sich für die Kameraden, die an der Front des großdeutschen Freiheitskampfes verwundet worden sind, ein. Gerade der gediente Soldat, der aus Pflicht oder wegen der Wunden, die ihm der Weltkrieg geschlagen hat, in der Heimat zurückbleiben muß, weiß aus seiner Kriegserfahrung heraus, was es bedeutet, wenn man verwundet ist und Hilfe braucht. Sie können es daher am besten erkennen, welche Bedeutung gerade das Deutsche Rote Kreuz für Pflege und Betreuung unserer im Kampf um die Freiheit Großdeutschlands verwundenen Frontkameraden hat. Diese Männer, die vier Jahre einem weit Überlegenen Gegner ungläublichen Widerstand entgegengesetzt haben, betrachten es heute als eine ganz besonders ehrenvolle Aufgabe, ihren Kameraden, die in diesem Freiheitskampf verwundet wurden, dadurch zu helfen, daß sie sich an dieser Aktion für das Deutsche Rote Kreuz aktiv beteiligen.

Der Jungkaufmann wird geschult

Für Jungkaufleute führt das Berufserziehungswerk der Deutschen Arbeitsfront, Karlsruhe, Bismarckstraße 16, in der Zeit vom 26. August bis 7. September 1940 einen zweiwöchigen Arbeitslehrgang durch, der sich mit der Ueberarbeitung des für die Gehilfenprüfung in Frage kommenden Wissensstoff befaßt.

Die Anforderungen, die heute an den jungen Kaufmann gestellt werden, sind so groß, daß er unter allen Umständen in den Fächern, die mit zu den Grundlagen zählen, wie Deutsch, Briefwechsel, kaufmännisches Rechnen, kaufmännisches Rechnen, Buchführung und Abschlußrechnung, Zahlungen- und Kreditverkehr, Wirtschaftsgeographie und Betriebswirtschaftslehre unbedingt beherrschen muß. Obwohl der

„Erst die Arbeit - dann das Spiel“

Berufsverkehr geht vor Radtouren

So gern man es der Jugend gönnt, daß sie in ihren Ferientagen mit dem Fahrrad auf Tour geht, so sehr muß man in Anbetracht der notwendigen Sparsamkeit mit dem kostbaren Rohstoff „Kautschuk“ davor warnen. Denn es kann ja nicht ausbleiben, daß durch die Ueberbeanspruchung der Fahrräder bei solchen Touren Deden zerbrechen und Schläuche platzen, so daß die Neuananschaffung von Fahrradgeden die einzig mögliche „Reparatur“ darstellt. Die Wirtschaftsamter müssen sämtliche jugendlicher Bittsteller auf neue Fahrradgeden für sommerliche Wandertouren grundsätzlich ablehnen. Für diese Zwecke gibt es keine Nachbewilligungen, weil lediglich der Berufsarbeiterverkehr auf dem Fahrrad unterstützt werden kann. Falls also den jugendlichen Radwanderern unterwegs eine ernsthafte Reifenpanne zustößt, können sie sich neue Reifen nicht beschaffen, müssen vielmehr in Kauf nehmen, mit der Bahn nach Hause zu fahren. Einfiucht bei Eltern und Kindern in dieser Frage bedeutet Einfiucht gegenüber dem schwer schaffenden deutschen Arbeiter, der sein Fahrrad zur frühen Morgenstunde und bei Schicht auch zur Nachtzeit benötigt, um an den Platz seiner Pflichterfüllung für das deutsche Volk zu gelangen.

Mißbräuchliche Kraftwagenbenutzung und ihre Folgen

Wir haben — das wurde schon des öfteren betont — keinen Mangel an Treibstoff, aber wir treiben eine vorzüglich angelegte Vorratspolitik. Dabei wird davon ausgegangen, daß

nur der kriegs- und lebenswichtige Bedarf in einer Zeit erforderlich ist, in der der deutsche Soldat die Freiheit von Volk und Reich verteidigt. Vergnügungsfahrten, Bequemlichkeitsbenutzung von Kraftwagen usw. müssen im Kriege unterbleiben! Es wird daher dringend davor gewarnt, Kraftfahrzeuge (gleichgültig, ob bewinfelt oder unbewinfelt) mißbräuchlich zu benutzen und dadurch die kostbaren Rohstoffe Kautschuk und Treibstoff zu vergeuden. Wer dies tut, stellt sich außerhalb der Volksgemeinschaft. Kraftwagen- und Motorradfahrten in den Urlaub, ins Wochenende, Fahrten mit der Familie usw. müssen unbedingt unterbleiben.

Wer nicht hören will muß fühlen!
Es wird daher eine sehr straffe Kontrolle durchgeführt werden: damit Elemente, die gegen die wichtigsten Rohstoffinteressen und gegen die Volksgemeinschaft verstoßen, gefaßt und einer wohlverdienten, sehr harten Strafe zugeführt werden können.

Stillelegung des Kraftfahrzeuges, Entziehung des Treibstoffes, Wegnahme der Reifen, Strafe und öffentliche Nennung in der Presse sind das Ende einer vielleicht fröhlich begonnenen, aber verbotenen Fahrt. Es heißt im Interesse der Gemeinschaft und im eigenen Interesse: Disziplin wahren!

Vermögen im feindlichen Ausland

Bis 30. September anzumelden

Deutsches Vermögen, das sich im Gebiet feindlicher Staaten befindet, ist nach einer Verordnung vom 7. August bis spätestens 30. September anzumelden. Als feindliche Staaten sind anzusehen England und Frankreich einschließlich Kolonien, Protektorate, Mandatsgebiete usw., Ägypten, Sudan, Irak und Monaco. Nicht als Feindstaaten im Sinne dieser Verordnung gelten Norwegen, Holland, Belgien und Luxemburg. Die Anmeldung erfolgt bei dem Oberfinanzpräsidenten Berlin B 15, Kurfürstendamm 198/194. Besondere Anmeldebogen werden nicht ausgegeben. Für das Reichsprotectorat Böhmen und Mähren wird der Reichsprotector besondere Weisungen erlassen.

Karlsruher Veranstaltungen

Badisches Staatstheater. Im „Meinen Theater“ (Eintracht) gelangt heute abend um 8 Uhr zum ersten Male das Kriminalstück „Der Mann, der sich nicht rühren darf“ von Hans Hagen in der Inszenierung von Ulrich von Tender zur Aufführung. Es wirken mit die Damen Gschmitt, Scher, Wolf, sowie die Herren Birk, Birkner, Hoff, Wolf, Walter, Wöhr, Seiler, Steiner und von der Trend. Am Samstag den 17. August, findet die erste Wiederholung des Werkes in unbeschränkter Besetzung statt. Vorverkauf im Staatstheater und am Abend der Eintracht.

Ufa-Theater zeigt ab heute den besten, volkstümlichen Wa-Film „Sommer — Sonne — Ernte“ mit Karin Gerdt, Paul Altner, Fritz Genschow, Fritz v. Thellmann, Edith Schym, Beza von Schick, Spielleitung Rolf Hansen, Musik: F. Wille-Mehner. Vorher die aktuelle deutsche Wochenchau.

Capitol-Kinotheater zeigen ab heute, bei feinererelligen großen Erfolge wegen, in Neuaufführung den spanischen Zoro-Film „Der Gouberneur“ mit Brigitte Horn, Willy Birgel, Annaliese Schöth, Ernst von Hiltberg, Rolf Weh, Walter Franz und Paul Hildt. Spielleitung: B. Tourjanoff. Vorher die neue deutsche Wochenchau.

Das Werk und Maria zeigen ab heute in Neuaufführung ein Filmstück von dem berühmten Regisseur des Robert-Koch-Films Hans Steinhilf, mit Gerdmarie Katheter, Sappi Hill, Edward Ad. Vorher die Wochenchau.

Das Welt zeigt ab heute Freitag in Neuaufführung eine lustige Familienkomödie „10 Jahre Film“, die sich „Kinder, wie die Welt jetzt bezaubert“ benennt, vorgeführt und besprochen von Ludwig Schick, Walter B. Schlotter, ferner mit Filmstars von damals und heute. Dazu die Wochenchau.

In der Schauburg, im Rheinold und in den Staats-Kinotheatern kommt ab heute eines der besten Filmwerke der deutschen Filmkunst „Der Volkmeister“ auf den Spielplan. Die Darsteller sind Heinrich George, Hilde Stahl, Siegfried Breuer, Hans Holt u. a. m. Dazu die Wochenchau.

(Ruher Verantwortlichkeit der Schriftleitung)

Um die Erdal-Mechdosen mehrmals verwenden zu können, gibt es nun auch Erdal-Nachfüllpackungen. Das Nachfüllen ist eine einfache, saubere und schnelle Sache. Deckel abnehmen und das gefüllte Interieur in die leere Erdalboxe legen. Das ist alles! Auf diese Weise läßt sich die Erdal-Mechdose lange Zeit verwenden und man hat immer Erdal, das altbewährte Erdal!

Mangel an kaufmännischen Kräften nicht allzu groß ist, fehlen uns doch die Spitzenkräfte.

Dieser Arbeitslehrgang verfolgt den Zweck, den männlichen oder weiblichen Kaufmannsgehilfen mit einem Wissen auszurüsten, das er jederzeit in der Praxis verwerten kann. In gemeinschaftlichem Zusammenwirken werden die im Berufsleben anfallenden Arbeiten gelernt, geübt und derartig verarbeitet, daß sie als Dauerwissensbestand jedem Teilnehmer für Prüfungen und Praxis haften bleiben. Betriebsbesichtigungen bei namhaften Firmen und eine abwechslungsreiche Freizeittätigkeit bilden einen wirksamen Ausgleich.

Der Anmeldebehalt ist auf 19. August festgelegt. Anmeldungen werden noch bei der obengenannten Dienststelle angenommen.

Verleihung des Luftschub-Ehrenzeichens an 29-Jüherer

Das Luftschub-Ehrenzeichen haben folgende Führer der Technischen Nothilfe, Ortsgruppe V/7 Karlsruhe, erhalten: Bereitschaftsführer Anton Schmidt, Ortsführer der Techn. Nothilfe, Ortsgr. V/7 Karlsruhe; Gemeinschaftsführer Karl Augenstein, Abteilungsleiter des Instandhaltungsdienstes der DG. V/7 Karlsruhe; Gemeinschaftsführer Georg Schumacher, Abteilungsleiter des Stadtteils Durlach; Gemeinschaftsführer Heinrich Hertel, Ausbildungsleiter im gesamten Geschäftsbereich; Gemeinschaftsführer Theodor Hehl, Ausbildungsleiter im allgemeinen Luftschub; Kameradschaftsführer Edwin Fritsch, Ausbildungsleiter im Bau- und Sprengwesen; Kameradschaftsführer Josef Stadler, Ausbildungsleiter im Behelfsbrückenbau.

Geldwünschklausur. Der Oberbürgermeister hat den Wilhelm Seig Eheleuten, hier, Nippurrerstraße Nr. 20, zur Feier ihres goldenen Ehejubiläums, unter Ueberlegung einer Ehrengabe, die Glückwünsche der Stadtverwaltung übermittelt.

Für Tapferkeit vor dem Feinde wurde Oberleutnant Wolf Wetterer, Heckenweg 25, mit dem Eisernen Kreuz 1. Klasse ausgezeichnet.

Deutsche Arbeitsfront

Sporttag. Heute laufen folgende Kurse: Schwimmen für Männer und Frauen um 20.00 Uhr im Bierordbad. — Felschisportabzeichenkurs für Männer und Frauen um 20.00 Uhr im Hochschul-Stadion.

Augenarzt Dr. Grundt

Roman von Rolf Krohmbeck

Copyright Knaus-Verlag Berlin

21. Fortsetzung
An einem Patienten war durch Röntgenstrahlung eine gefährliche Geschwulstbildung festgestellt worden, die die sofortige operative Entfernung eines Auges notwendig machte, um ein Uebergreifen der Entzündung auf die Gehirnhaute zu verhindern, deren sichere Folge der Tod gewesen wäre.
Die Hornhaut des erkrankten Auges hatte Matthias Grundt in das Auge des alten Götting verpflanzt, der sich bereitwillig einverstanden erklärt hatte, als er hörte, um was es sich handelte.
Es war gesüß.
Fast vierzehn Tage lang hatte der alte Götting regungslos in seinem Bett gelegen, eine Nervenprobe, an der manche jüngere Kraft zerbricht wäre. Schwankend zwischen Hoffnung und Enttäuschen, durchflutet von Gedanken, die sich zerquälten zwischen Ja und Nein, die wie kleine böse Tierchen den Körper peinigten, die nicht ruhig werden wollten.
Ganz gelassen ging Doktor Grundt seinem Zimmer zu. Und doch brannte in ihm ein Inbelsang. Er hatte wieder einen Sieg davongetragen im Kampf mit den Geheimnissen der Natur, einen Sieg, der wie eine Hochstunde das Ringen des Alttags überglänzte.
Die neue Hornhaut war von dem unendlich feinen Organismus des Auges aufgenommen worden, hatte sich eingepaßt, war Bestandteil des fremden Körpers geworden und nicht mehr daraus zu trennen!
Matthias Grundt hatte noch den Schrei im Ohr, mit dem der alte Götting aufgefahren war, als er ihm für zwei Minuten nur die Binde abnahm.
„Herr Doktor! Ich sehe!“
Nur mit Mühe hatte Matthias Grundt den alten Herrn daran hindern können, ihm die Hände zu küssen.
Und als er ihm dann die Binde wieder umlegte, war Götting in die Rippen zurückgefallen mit einem rührenden Sächeln um den Mund.
„Und ... und ich werde immer sehen können, Herr Doktor?“, hatte er zweifelnd gefragt.

„Ja, Götting ... morgen nehmen wir die Binde eine Stunde lang ab ... und dann drei Stunden ... und dann für immer!“
„Herr Doktor! Ich ... ich ... also — nein, wissen Sie ... wenn mir das einer vor acht Tagen getaht hätte ...“
„Schon gut, Götting!“, hatte Matthias Grundt lächelnd abgewehrt.
Matthias Grundt blieb einen Augenblick an einem der Fensterrahmen stehen, das den Blick auf die Straße wandern ließ. Bäume standen dort in zwei Reihen. Hohe, dreiwipflige Bäume mit rotgelben Blättern, vom Rauch des Herbstes wunderbar gefärbt. Die Sonne lagte über die Straße ein goldenes Kleid, das von den Schatten der Bäume geziert wurde, wie von dunklen Tupfen.
Zwei, drei Autos huschten vorüber.
Ein paar Kinder liefen über den Fahrdamm.
Und Häuser standen dort drüben. Neubauhäuser, im frischen Glanz heller Farben. Mit breiten Fenstern.
Das alles würde der alte Götting wieder sehen können! Und er hatte es ihm schenken dürfen!
Matthias Grundt versuchte sich in die Gefühle eines Menschen zu versetzen, der jahrelang über die Straße ging und wußte, daß ihn Dinge umgaben, die ihm verschlossen waren, daß es eine Schönheit gab, an der er nicht teilhaben durfte ...
Er wandte sich ab vom Fenster und ging weiter.
Der Fußbelang über den Sieg war vererbt.
Er hatte plötzlich die Empfindung, etwas fortgegeben zu haben, das ihm selbst nun fehlte, das seine Hände leer werden ließ.
Langsam öffnete er die Tür zu seinem Zimmer.
Hans Bärner sah ihn gespannt entgegen.
Konnte ein fast fiebernd hervorgezogenes „Nun?“ nicht unterdrücken.
„Es ist gelungen!“ sagte Matthias Grundt, sich an den Schreibtisch setzend und das Krankenbuch zu sich heranziehend.
„Götting kann sehen?“ fragte Bärner, sich von rechts über den Schreibtisch biegend.
„Wie Sie und ich!“ Matthias Grundt nickte.
Da konnte sich Hans Bärner nicht mehr beherrschen. Er umklammerte den Arm seines Chefs, sein ganzes Gesicht war ein einziger Ausdruck strahlender Freude.
„Herr Doktor, dann ... dann können Sie doch auch Ihrer Gattin das Augenlicht wiedergeben!“
Matthias Grundt hob den Kopf und sah seinen Assistenzarzt an.

Hans Bärner wartete auf ein Ja, wartete darauf, daß Doktor Grundt aufstehen würde, mit dem gleichen strahlenden Gesicht, wie er selbst es zeigte.
Und lag plötzlich das Gesicht des Chefs, wie er es seit vielen Monaten nicht gesehen hatte: Mit jenem verlockenden, grübelnlichen Zug, der jede Linie veränderte, der alles, was an Ruhe und Ausgeglichenheit sich in der letzten Zeit darin festgelegt hatte, mit einem Schlag zerstörte.
Und auf einmal mußte Hans Bärner wieder an den seltsamen Besuch am Abend zuvor denken. Er hatte Doktor Grundt noch nichts von dem Auftauchen seiner ersten Frau gesagt, hatte damit warten wollen, bis die Untersuchung Göttings vorüber war.
Wußte Grundt vielleicht schon, daß sie da war ... und hatte dieses Wissen sein Gesicht so verändert?
„Ja ... natürlich ...“, kam es endlich nach einer unendlich langen Pause von Matthias Grundts Lippen.
Dann wandte er sich wieder dem Krankenbuch zu und vollendete die Eintragung unter Göttings Namen.
Hans Bärner stand benommen.
Was war los? Wie sollte er das verstehen? Dieses „Ja — natürlich!“ hatte schlimmer als ein Nein geklungen!
Hatte Grundt vielleicht nicht die Absicht, diese letzte Operation, die so wunderbar gelungen war, an seiner Frau zu wiederholen? Wollte er, nun er die Möglichkeit hatte, es zu ändern, seine Frau wieder blind durch die Welt gehen lassen?
Das ... das war doch nicht gut möglich!
Er hatte sie geheiratet, obwohl sie blind war — ja ... aber er konnte doch nicht jetzt ...
Matthias Grundt richtete sich auf.
„Bärner, ich vermag ... geben Sie in Zimmer vier ... Frau von Sandner braucht eine neue Binde ... und außerdem ... geben Sie ihr eine Spritze ...“
Hans Bärner beariff wieder nicht. Das war ein Auftrag, den sonst die Operationschweife auszuführen pflegte — und jetzt erhielt er ihn?
Das machte ja fast den Eindruck, als schide ihn Matthias Grundt fort, um allein zu sein.
Einen Augenblick lang ägerte Bärner noch.
Sollte er Doktor Grundt vielleicht jetzt sagen, daß ...
Aber nein! Nachher ... war auch noch Zeit genug, es zu tun! Er verbeugte sich und verließ das Zimmer.
Matthias Grundt blidte ihm nach.
Sein Gesicht war starr wie eine Maske.

(Fortsetzung folgt)

Weinheims kalifornischer Wald

Vor 80 Jahren durch Freiherrn von Berchheim angelegt - Ergotenbestände in seltener Geschlossenheit

Schon im Schloßpark in Weinheim an der Bergstraße, dessen Gesamtwirkung, erreicht durch die fein aufeinander abgestimmten Gruppen von Bäumen und Sträuchern, zu jeder Tageszeit bei jeder wechselnden Tagesbeleuchtung aufs neue anzieht und seinen Schöpfer als einen großen Meister der Gartenbaukunst erkennen läßt, fallen uns eine größere Anzahl von seltenen exotischen Bäumen auf. Kleine Schilder verraten hier die fremd klingenden Namen wie die wissenschaftlichen Bezeichnungen, die Herkunft der Holzarten und bisweilen auch besondere Merkmale. Oft erkennen wir verwandte Eigenschaften mit heimischen Arten.

Große Bestände dieser fremdländischen Bäume befinden sich in dem an den städtischen Schloßpark sich anschließenden, öffentlich zugänglichen Wald des Grafen von Berchheim an einem Abhang des Geiersbergs, dessen Gipfel nach der Rheinebene hinübergrüßt. Diese Bäume sind bei uns heimisch geworden, ja, sie gedeihen besser als in ihren Ursprungsländern und vielfach auch eher als ähnliche artverwandte Füllhölzer. Sie verbreiten eine eigene Atmosphäre, und wir verspüren bisweilen etwas von dem Unterschied. Dieser Wald, für dessen Anpflanzung wir eine Art Jubiläum begehen könnten, da sie nun 8 Jahrzehnte zurückliegen, kann mit Fug und Recht einmalig genannt werden, da er nirgends auf dieser Erde ein Gegenstück hat, das ihm gleichkäme.

Hier stehen fremdländische Bäume in dem im ganzen 50 Hektar großen Wald in zusammenhängenden Beständen von 25 Hektar. Dabei heißt dieses fürstliche Juwel schlicht Kastanienwald, eine zu bezeichnende Bezeichnung. Da gibt es in reinen Beständen oder in Mischungen untereinander oder mit einheimischen Füllhölzern Gruppen von 13, 20, 60 und 70 Ar Fläche, und starke mächtige Baumriesen sind darunter. Eine Pionierarbeit liegt vor. Ueber dem Ozean gibt es keine angebauten Forste von Sequoia und Weißbuche, deren aus den 60er Jahren des vorigen Jahrhunderts wie hier, wo nahezu alle Holzarten gedeihen aus taubem Norden bis heischem Süden, von den Kalksteinabhangen bis ins Hochgebirge.

Glantzüde sind die Riesensequoias, deren 230 am geschützten Nordhang auf einer Fläche von 1,5 Hektar stehen

mit einer Oberhöhe von etwa 40 Metern. Ihre Heimat ist die Sierra Nevada, und den Namen tragen sie nach dem Indianerhäuptling Sequoia, der das Indianer-Alphabet geschaffen haben soll; man erkennt sie an einer schwammigen, dicken Rinde. Da ist auch die Gelbfleiser, deren Nadeln und Zapfen dreimal so lang sind wie die unserer deutschen Kiefern; ihr Holz ist besonders zart. Riesig sind auch die Zapfen der Zuckerkiefer, die einen süßen Saft haben, den in der Wildnis, weil er abfließt, der so gern schluckende Bär verschmäht. Das diese Kalifornier hier besser gedeihen als in ihrer Heimat, mag zunächst rätselhaft erscheinen. Doch die Bäume sind, wie der Forstmann sagt, große Trinker; drüben fehlt ihnen der Sommerregen, liegt über den Straßen ständig staubgeschwängerte Luft und fallen sie oft in den Bergen den gewaltigen Waldbränden zum Opfer. Die kalifornische Edelkanne der Sierra, die dort oft eine Höhe von 80 Metern erreicht, übertrifft unsere Edelkannen, mit denen sie im Weinheimer Wald im trauten Verein steht, an Mächtigkeits beinahe um das Dreifache.

Christian Freiherr von Berchheim wollte vor acht Jahrzehnten, als man drüben Gold suchte, in Kalifornien. Er brachte von dieser Reise Samen von verschiedenen Bäumen mit. Die daraus gezogenen Sämlinge ließ der Großvater des heutigen Besitzers, Graf Dr. Ph. v. Berchheim, auf Boden, der früher Weinberge und Acker trug, anpflanzen, das Gelände durch Zukauf von Parzellen nach und nach vergrößern. Sein Werk wurde durch die Jahre mächtig, es wurde weiter ausgebaut, geübt und gepflegt.

Junge Bestände bilden gleichsam eine neue Generation aus Samen dieser Waldungen. Sie dienen wie die ganze Anlage mit der Rohstoffherzeugung. In dieser kalifornische Wald in Weinheim, vor dessen Schloß die größte Reder Deutschlands steht, als Versuchswald bewirtschaftet, so dient er auch der Samengewinnung, womit sich ein bedeutender wissenschaftlicher Wert ergibt. Junge Sämlinge von hier sind in allen Gegenden unseres Vaterlandes angepflanzt. Die Erfahrungen werden ausgetauscht und vertieft das Bild über die Verbreitungsmöglichkeiten. Alljährlich kommt eine große Anzahl von Forstleuten und Gelehrten zu Besuch.

Aus der badischen Heimat

Aus Nordbaden

Kr. Mosbach: Kreisnotizen. Frh. Stiefwater von Hochhausen a. N. hat die Staatsprüfung für den mittleren technischen Dienst im Hochbauwesen (staatl. gepr. Bauingen.) mit gutem Erfolg bestanden. — Der Vorratsteller der RSB, Kreisbüchse Mosbach entfällt a. Zt. in großen braunen Steinzeugtopfen über 40 Zentner Heidelbeermarmelade und 618 Flaschen Himbeerlakt. Wenn man bedenkt, daß alle diese Vorräte von Schulkindern, Pimpfen, Jungmädeln und der RSB-Frauenchaft zusammengetragen bzw. verarbeitet wurden, muß man für diese Leistung ein dankbares Wort der Anerkennung aussprechen. — Die Haupt- und Grundschule Weisbach hat die diesjährigen Erntefestien für die Zeit vom 8.—21. August festgelegt. — Obergefreiter Oskar Schork von Schollbrunn wurde mit dem EK 2. Klasse ausgezeichnet. — Desgleichen erhielt Unteroffizier Bruno Wirth von Reudenau das EK 2. Klasse; gleichzeitig wurde er zum Feldwebel befördert. — Veranstaltung von der RSB, „Kraft durch Freude“ wird auch in Stadt und Kreis Mosbach im Zuge der großen Leistungsschau im ganzen Reich am 25. August ein Sommerfest abgehalten, der als Betriebsveranstaltung durchgeführt wird. RSB-Kreiswart Pg. Weichold hat bereits Einladungen zu vorbereitenden Besprechungen in den einzelnen Orten ergangen lassen. — In Kalsterhausen fand auf Einladung der Karlsruher Entlosgesellschaft ein Wohltätigkeitskonzert der Karlsruher Entlosgesellschaft statt, der erstmals unter der Linde auf dem Marktplatz abgehalten wurde. Der 14-tägige Dorfaufenthalt war für die fleißigen Mädchen allzu rasch zu Ende. An ihre Stelle traten nun WM-Helferinnen des Untergaues Mannheim, die ebenfalls 14 Tage bleiben werden. — Die Getreideerntearbeiten im Kreisgebiet schreiten bei dem warmen Wetter rüstig voran. An einzelnen Orten, namentlich an denen dem Obenwald zu, wurde bereits mit der Dornenernte begonnen. — Die Haupt- und Grundschule in Schollbrunn lieferte zum Abschluß der Erntezeit nochmals ein Zentner Heidelbeeren und 140 Fund Himbeeren an die RSB ab. — Witwer Georg Arnold in Binau konnte am 11. August im Kreise seiner Kinder und Enkel seinen 70. Geburtstag feiern.

Kr. Heidelberg: Chronik. Das letzte diesjährige, sehr stark besuchte Serendontenfest des städtischen Orchesters im Schloßhof, das Musik des Rokoko brachte, fand unter Leitung von Generalmusikdirektor G. E. Kesting, Baden-Baden. — Zum 60. Geburtstag von Univ.-Prof. Dr. E. Feiler erschienen aus dem Kreis von Schülern, Mitarbeitern und Freunden zwei Festschriften, die in ihren Beiträgen des Arbeitsgebietes dieses Vorlämpfers der deutschen Volkstunde gedenken. Das eine „Brouh und Sinnbild“ ist von Dr. F. Herrmann (Heidelberg) und Dr. W. Treutlein (Mannheim), die andere Beiträge zur Flurnamenforschung enthaltend, von Dr. S. Derwein (Heidelberg) herausgegeben. — Einige städtische Ämter wurden dieser Tage in das Haus Blad 24 (früheres Fräuleinhaus) verlegt. — Den 80. Geburtstag feierte Schneidermeister G. Schäfer, Kleinmühlstraße, den 75. Mich. Jann, S. Kirchheim, Hovengarten. —

Kr. Eichtersheim: Verchiedenes. Der Postkassierer und Rentnant im Feld Wilhelm Nies wurde zum Postmeister befördert. — Vor Tagen erhielt Frh. Hoffmann das EK 2. Deute hören wir, daß er zum Unteroffizier befördert wurde. — Unter großer Teilnahme wurde hier die Witwe des Wäckermeisters Mundel zu Grabe getragen. — Das Rathaus unserer Gemeinde ist jetzt ganz für Gemeindegewende frei geworden. Die Amtsräume befinden sich jetzt im zweiten Stock; im unteren Stockwerk hat man einen Bürgeraal einrichten können.

Kr. Langenbrücken: Überreichung des Diploms. Zu einem Betriebsappell im festlich geschmückten Festräum der Wäckerfabrik Böhl u. Co. hatte sich die Gefolgschaft zusammengeschlossen, um in Anwesenheit des Kreisleiters Pg. Cv. v. des Kreiswarts Rdt. Pg. Baust, des Kreiswartes Pg. Dammert und des Ortsgruppenleiters Pg. Schulte das Diplom, welches die Betriebsgemeinschaft im „Waldlauf der Betriebe“ erringen konnte, entgegenzunehmen. Der Betriebsführer Pg. Böhl begrüßte die Anwesenden, auch seinen Teilhaber a. n. o. Dr. Kreisleiter überbrachte mit anerkennenden Worten das Diplom und dankte besonders dem Betriebsführer Pg. Böhl für seine treue Arbeit, aus dem ehemaligen jüdischen Geschäft einen deutschen Mutterbetrieb zu machen. Pg. Böhl dankte herzlich

im Namen des Betriebes für die Auszeichnung und versprach auch weiterhin im Geiste des Nationalsozialismus zu arbeiten.

Kr. Kronau: Notizen. Nach einer nur kurzen Pause holte sich der Schnitter Tod weitere Opfer aus der Gemeinde. So starben in den letzten Tagen: Der Witwer Karl Hiltensbrand 2., Schneidemüller, im Alter von 82 Jahren. Ferner die 67 Jahre alte Ehefrau des Landwirts Thomas Heilmann, Katharina geb. Dillert. Beide erlitten der Tod von langer Krankheit. — Nachdem die Ernte nunmehr abgeschlossen ist, heißt es für die Schüljugend am kommenden Montag wieder mit neuem Eifer am Unterricht teilzunehmen. — Standesamtsnachrichten: 2 Sterbefälle. Der Einwohnerstand war Ende Juli 1940 2888. — In den Gebirgen sind getreten: Der Maurer Alois Käfer aus Langenbrücken, a. Zt. Soldat, und die ledige Jagarennmacherin Theresia Heß, Köpfer des Landwirts Bernhard Heß, von hier.

Kr. Mühlhausen: Kurze Notizen. Bei Erntearbeiten verletzten sich der Blechner und Installateurmeister Edmund Weisbach mit einem Strohhalbm. Er schenkte der Wunde keine weitere Beachtung bis Vergiftungserscheinungen auftraten, die eine Operation in der Klinik nach sich zogen. — Mit dem Kriegszweidienstkreuz mit Schwertern konnte der SA-Übertruppführer Hauptblechmeister Konrad Ha n e r ausgezeichnet werden. — Die Ernte ist hier beinahe beendet, was auf die vorbildliche Zusammenarbeit der ganzen Einwohnerschaft zurückzuführen ist. Der Stand der übrigen Felder ist schön. — Die Firma Föhler u. Pfaffelbein, Zigarettenfabrik, R. G. Karlsruhe, konnte von der Gemeinde das Gebäude, in welchem sie einen Filialbetrieb unterhält, käuflich erwerben.

Kr. Leopoldshafen: Geburtstags. Dieser Tage feierte die älteste Frau unserer Gemeinde, Frau Wilhelmine Stern, Witwe, geb. Kachel, ihren 90. Geburtstag. In guter körperlicher und geistiger Verfassung führt sie noch den Haushalt ihres Schwiegersohnes, der Witwer ist.

Mittelbadische Rundschau

Baden-Baden: Tagung. In Baden-Baden tagten die Obermeister der Bezirksstellen Baden-Saar-Pfalz des Reichsinnungsverbandes des Installateur- und Blechhandwerks unter dem Vorsitz des Obermeisters Maier-Porzheim, der als Vertreter des zum Heresdienst einberufenen Bezirks-Innungsmeisters Otto Schmidt-Karlsruhe die Tagung leitete. Obermeister Maier-Porzheim begrüßte insbesondere den ersten Reichsinnungsmeister des Installateur- und Blechhandwerks, Emmelius-Hagen i. Westf. Nach einer Ehrung der Vaterland und Führer gefallenen Handwerkskameraden, bei der sich die Verlammlung von den Plänen erhoben hatte, erstattete der Vorsitzende einen für alle anwesenden Vertreter ihrer Kreisbezirke aufklärenden Bericht über die verschiedensten Fragen, die für das Installateur- und Blechhandwerk gerade heute in der Kriegswirtschaft von größter Bedeutung sind und mit allgemeiner Aufmerksamkeit verfolgt wurden. Unter anderem machte er wichtige Ausführungen über den Gang der Wiederbeschaffung ehemals geräumter Gebiete, vordringliche dort zu bewältigende Arbeiten zur Bewältigung des Facharbeitermangels und dergl. — Darauf berichtete über die ausgedehnten Fragen des Installateur- und Blechhandwerks der Reichsinnungsmeister, Pg. Emmelius-Hagen i. W. und anschließend gab der Geschäftsführer Dr. Kappe-Berlin zu allen Fachfragen eingehende und den Obermeistern willkommene Aufklärungen. Gleichfalls im „Kroftobil“ fand die Arbeitstagung des Heilungsbauer-Handwerks statt. Aus dem Gebiet des Gaues Baden und Saar-Pfalz hatten sich teils schon am Samstagabend über 90 Handwerksmeister eingefunden. Zur Behandlung standen die gleichen Fragen, wie in der am Tage vorher stattgefundenen Tagung der Bezirksstellen des Blech- und Installateurhandwerks.

Kr. Reichen: Aus der Grimmelshausenstadt. Anlässlich der Grimmelshausenwoche brachte die Bad. Bühne unter Leitung von Frh. Becker vor ausverkauftem Haus zweimal Peter Buds Komödie „Ein ganzer Kerl“ zur Aufführung. Eines guten Besuches erfreut sich die Grimmelshausenausstellung, die u. a. die Werke des großen Dichters in seltenen Frühdrucken und Bilder Grimmelshausens zeigt.

Beim Baden ertrunken

Radolfzell, 16. Aug. Nach einer Ruderfahrt wollte der 15jährige Franz Keller von der Bootsländestelle aus vollends ans Ufer schwimmen. Plötzlich versank er vor den Augen seiner Kameraden. Obwohl diese sich sofort ans Rettungsversuch machten, waren die Wiederbelebungsvorläufe erfolglos. Man nimmt an, daß der junge Mann einem Herzschlag erlegen ist.

Wahl bei Schopfheim: Tödliche Unfallsfolgen. Der 12jährige Sohn der Familie Merkle-Schmidt in Breitmatt zog sich vor einiger Zeit, als er von einem Wagen abprang, Verletzungen zu, denen zunächst keine besondere Beachtung geschenkt wurde, da man sie nicht als solche ernstlicher Art betrachtete. Es stellten sich jedoch bald heftige Schmerzen ein, so daß eine Verbringung in das Krankenhaus notwendig war. Der Junge ist nun den schweren Verletzungen erlegen.

Eigenkür: Tödlicher Unfall durch scheinende Tiere. Der 68jährige Landwirt Reinhard Winkler hatte vor einiger Zeit durch scheinende Tiere, die er einspannen wollte, einen Unfall erlitten. Anfänglich vermutete man nur äußere Verletzungen. Der Zustand des Verunglückten verschlechterte sich aber so sehr, daß eine Rettung nicht mehr möglich war.

Verkehrsaufnahme Straßburg-Molsheim-Gerweiler

Straßburg, 16. Aug. Die die Reichsbahnbetriebsstelle Straßburg bekannt gibt, wurde am 15. 8. der Verkehr auf der Strecke Straßburg-Molsheim-Gerweiler aufgenommen.

Gefängnisstrafe wegen Arbeitsverweigerung

Kr. Freiburg, 16. Aug. Wenn in praktischer Anwendung des Vierjahresplanes von jedem einjährigigen Volksgenossen verlangt werden kann, an der zugewiesenen Arbeitsstelle auszuhalten, so kommt diesem Grundgesetz während des Krieges eine wesentlich erhöhte Bedeutung zu. Darüber glaubte sich jedoch der in einem kriegswichtigen Betrieb in Pflichtarbeit beschäftigte 24jährige Franz K. hinwegsetzen zu können; wochenlang blieb er dem Arbeitsplatz fern, trotzdem zwei ärztliche Zeugnisse ihn für arbeitsfähig erklärten. Desto eifriger ging er, die Familie vernachlässigend, der Alkoholvergiftung nach, auf Eingreifen der Trübsüßlinge wurde schließlich gegen K. Wirtshausverbot erlassen. Die Arbeitsverweigerung vergalt das Freiburger Amtsgericht am 5. März mit einer Gefängnisstrafe von drei Monaten, wobei man berücksichtigte, daß zuvor angebrochene Geldstrafen nicht die gewünschte Wirkung erzielt hatten. Wegen des erlittenen Urteils legte K. Berufung ein, um eine Herabsetzung der Strafe zu erreichen. — Das Obergericht hielt eine Milderung der Bestrafung nicht für angebracht; die Berufung wurde abgewiesen, es verbleibt somit bei den drei Monaten Gefängnis. Eher hätte sich die 2. Instanz bereit gefunden, dem Antrag des Staatsanwalts auf Erhöhung der Strafe nachzugeben, wenn K. nicht seit der im März vom Amtsgericht erfolgten Verurteilung der Pflichtarbeit nachgegeben wäre.

Zuchthaus, Ehrverlust und Sicherungsverwahrung

Mannheim, 16. Aug. Die Strafkammer Mannheim verurteilte den 24jährigen erheblich vorbestraften Kurt Barthel aus Jechitz wegen Betrugs in 11 Fällen zu vier Jahren Zuchthaus, fünf Jahren Ehrverlust und einer Geldstrafe von 100 RM, ersatzweise 10 Tage Zuchthaus. Außerdem wurde die Sicherungsverwahrung angeordnet. Barthel, ein in jeder Beziehung halbtotter Mensch, bestritt seinen Lebensunterhalt durch ununterbrochene Schwindeleien. Er erzwang von Frauen Geld, denen er die Heirat versprach, gab sich als Vater eines tödlich verunglückten Kindes aus, machte als „selbständiger Postmeister“ Angebote auf Leistungen und ließ sich Vorschuße zur Beschaffung von Materialen geben. Die Lieferungen erfolgten natürlich niemals. Das Geld wurde in zweifelhafter Gesellschaft verjubelt.

Rezept zum Braunwerden:
Allmählich an die Sonne gewöhnen und langsam braun werden. Mit Nivea-Cremel Das ist am vernünftigsten. Wer aber unbedingt länger in der Sonne bleiben und schneller braun werden will, der braucht Nivea-Ultra-Öl mit dem verstärkten Lichtschutz.



Kr. Offenburg: Umschau

Kr. Offenburg: Umschau. Die neue RE-Schwefterschule im Haus Ortenberger Straße 80 birgt Arbeits-, Wohn- und Schlafräume für 18 Jungschwefter. Die Umbau- und Einrichtungskosten beliefen sich auf 16 000 RM. Abgegeben von einem einmaligen Reichsbeitrag von 9500 RM, übernahm die Stadt die Errichtung der Schule. Die Krankenpflegeschule des Hauses untersteht der Leitung des leitenden Arztes des Offenburgers Krankenhauses, Direktor Dr. Frh. Herzog. — Am Donnerstag trafen zwei Fahrtgruppen aus dem Oberrhein ein. Zu ihrem Empfang traten u. a. die Jungmädelsgruppen des Standorts Offenburg an. Die Begrüßung war überaus herzlich. — Das EK 2. Klasse erhielt Unteroffizier Kiefer in Rammersweier. — Im Gasthaus „Zur Mühle“ in Durbach tagten die Jmker von Durbach und Umgebung. Leider müssen die Bienen dieses Jahr auch während des Sommers gefüttert werden. Verwundeten Kriegern wird von jeder Jmkerfahrgruppe eine Kistchen von 3 Kilo je Bienenvolk gegeben, soweit dies möglich ist.

Kr. Helmigen: Auszeichnung. Für Tapferkeit vor dem Feinde erhielt der jüngste Kriegsteilnehmer unseres Dorfes, Soldat Albert Kaub (19 Jahre alt) das EK 2. Klasse.

Kr. Rehl: Rehl berichtet. In den Räumen der Firma Trietzstoff fand am Donnerstag eine Feier statt. Kreisleiter Sauerhöfer zeichnete dabei diejenigen Rehl Betriebe aus, die auch während der Räumungszeit weiterarbeiteten. — Das EK 2. Klasse erhielt Gefr. Robert Wade. — Criminals hielt die Freiw. Feuerwehr wieder Appell und anschließend eine Übung in Anwesenheit von Kreisfeuerwehrführer Dorf. ab.

Kr. Rehl: Wir ehren das Alter. Unser Mitbürger Friedrich Böhl 2., der unter dem Namen „Post-Frit“ bekannt ist, konnte in Gesundheit und Frische am Montag seinen 88. Geburtstag feiern; 75 Jahre wurde am Dienstag der sich gleicher Mühseligkeit erzuende Mitbürger Otto Langner, eine stadtbekannt und geachtete Persönlichkeit.

Kr. Marxen: Auszeichnung. Der einige Zeit lang als vermisst betrachtete Soldat Helmar Gütth, Sohn des Landwirts Emil Gütth, der bald darauf wieder zu seinem Truppteil zurückkehrte, erhielt für besondere Tapferkeit unter gleichzeitiger Beförderung zum Gefreiten das EK 2. Klasse verliehen.

DIE GEIERWALLY

Ein Bergfilm - echt wie kaum zuvor!

Inszeniert vom Regisseur des Robert-Koch-Films Hans Steinhoff

Ein Filmschauspiel von ungewöhnlich dramatischer Handlung. Das ergreifende Drama eines Mädchenherzens in der herrlichen Bergwelt der Ötztaler Alpen

Künstlerisch wertvoll! • Volkstümlich wertvoll!

Heidemarie Hatheyer - Sepp Rist
Eduard Köck - Gustav Waldau

Vorher die aktuelle Wochenschau
Heute Erstaufführung

Besondere Anfangszeiten: 3.40, 6.00, 8.30 Uhr, jeweils mit der Wochenschau beginnend
Jugendliche nicht zugelassen!

RESI-GLORIA

Kinder, wie die Zeit vergeht

Eine lustige Zusammenstellung "40 Jahre Film"

erzählt mit froher Laune und viel Witz
Hans Adalbert Schlettow und
Ludwig Schmitz

Wie Auto, Flugzeug, Zeppelin begannen, und was der Menschen Hirn erdachten, was in der Politik geschah, was in der Mode man einst sah, dies längst Vergangene ihr nun seht, in "Kinder wie die Zeit vergeht!"

Die ersten Filme aus den Jahren 1900-1910
Froh sinn Heiterkeit und befreiendes Lachen!

Unsere beliebte Filmschauspieler in Filmen von damals!
Emil Jannings, Paul Hartmann, Willi Frisch, Werner Krauss, Hans Albers, Gustav Fröhlich, Willi Forst, Lil Dagover, Anny Ondra, Henny Porten, Camille Horn, Jenny Jugo, Asta Nielsen u. a.

Spielleitung: Georg Schubert • Texte: G. E. Schmidt u. A. v. Pinelli • Mus. Bearbeitung: W. Krüll u. W. Petzi

Dazu die neueste Wochenschau

HEUTE ERSTAUFFÜHRUNG

Beginn: 4.00, 6.10, 8.30 Uhr. **PALI** Jugendliche nicht zugelassen!

Spätvorstellung
Samstag 23 Uhr
Sonntag 23 Uhr

Nacht der Verwandlung

Ein spannend, dramatischer Film von zwei Menschen, die sich ein Leben lang suchten und in einer Karnevalsnacht fanden.

**Gustav Fröhlich
Heinrich George
Rose Stradner
Ellen Frank**

Die neueste
Wochenschau
läuft nach dem Hauptfilm

GLORIA

Fuss-Schmerzen

dann kommen Sie bitte sofort zu uns. Unverbindliche Fußkontrolle und Beratung dch. erfahrene Fuß-Spezialisten in unserer neueröffnet. Fußpflegeabteilung

SCHUH-APPEL
am Rondellplatz

Zu verkaufen

Auto
Mercedes 2200 ccm. Motor, 1,7 Liter, 10 000 km.
D. K. W. 8000 ccm. Motor-Gelb, Gabriel, Limousine, Panoram, Bauj. 37, zu verkaufen.

Auto Kormann
Karlstraße, Reiterheim, Allee 18a

Gut erhaltener
Kinderwagen
billig zu verkaufen.
Reichmannstr. 2, Reppolstr. 2.

Leitern
gebraucht in allen Größen billigst

Möbel-Baader
Waldstraße 22.

Elek. Tisch-Gebröckelmaschine wie neu, m. Zylinderhut 25.00, (Sommer- Winterüberzieher, wie neu, 18.00, grauer Wollstoff) 15.00, breiter Club-Sessel 7.00, großer Spiegel 15.00, Regal, Kaffee- oder Dia. Stb. u.

Stellen-Angebote

Welcher Junge hat Lust, in einer modernen Bäckerei in Hamburg das

Bäckerhandwerk
zu erlernen? Arbeit und Unterricht frei. Anlaufzeit bei Frau Schäfer, 8. St. in Auenheim B. Ref., Reiter Straße 8.

Mädchen
in gepflegten Haushalten.
Schäferstr. 14, Ref.

Kleine Anzeigen
Große Wirkung

Suche sofort
Mädchen
für Haushalt und Bedienen.
Gasthaus „Zum Stern“, Wafsch.

Rezept für Essiggurken:

Die gut gewaschenen Gurken werden, nachdem sie 12 Stunden im Salzwasser gelegen haben, in Steingutpfanne oder Einmachgläser gelegt, etwas Klostergewürz und Perlwiebeln dazwischen gestreut, mit kaltem Günthers Einmach-Kräuteressig übergossen und wie üblich zugebunden. So eingemachte Gurken sind von frischwürzigem Geschmack, werden niemals weich und schimmeln nicht!

Günthers Einmach-Kräuteressig Liter 40 Pfg.
Günthers Klostergewürz Bouteille 10 und 20 Pfg.

Drogerie Leopold Günther
Karlsruhe, Zähringerstraße 55, Fernruf 1909

Herr Skynn wünscht Sie zu sprechen!

Das spannende Kriminalstück von Hans Wagner

Ab Freitag, den 16. August 1940
Täglich um 20 Uhr (außer Montags)

KLEINES THEATER
in der Eintracht

Vorverkauf: Staatstheaterkasse und am Kiosk der Eintracht

PHÖNIX-STADION

Sonntag, 18. August 1940, 15.30 Uhr
I. Hauptschlussrunde um den Tschammerpokal

FC. Phönix-Sportverein Frankfurt
Vorspiel

KFV-PLATZ

Samstag, den 17. August 1940, nachm. 6.30 Uhr.
Stadmeisterchafts-Spiel

KFV.-FC. Neureut

Auswärtige Sterbefälle
(Aus Zeitungs- und Familiennachrichten)

Baden-Baden: Rosalie Engel; Otto Bösch, Postzeitungsdruckmeister; Karl Hausmann, Gezeiten-Gründungsleiter; Rosa Gmeiner geb. Albers, 48 J. alt, Gaggenau; Katharina Witz geb. Gamsch, 73 J. alt, Rotenfels; Melchior Niedinger, Ratsschreiber a. D., 74 J. alt.

Photo-Bronner
Waldstr. 56 / bei der Sophienstr.
entwickelt, kopiert u. vergrößert

Ihre Aufnahmen
Schnell - sauber - billig!
Aufnahmen jeder Art

Neues Bohnerwachs

Hervorragend für Einoleum u. Barfettfußböden. Hochglanz poliert, 4 kg portofrei Radu. N. N. 7.50, 1 kg Bohnerwachs beqsl. N. N. 5.50. Alles in Dosen, bei Rückfragen sofort. Web. Presse

Chemische Fabrik Dieck
Hamburg 1, Glodengierwall 25.

Wer
heute wirbt, bereitet sich geschäftlich auf den Frieden vor - deshalb auch jetzt ihre Anzeige in die Bad. Presse

AB HEUTE DAS KÜNSTLERISCHE ERLEBNIS

Heinrich George

Der Postmeister

Nach der Novelle von S. A. Puschkin mit: Hilde Krahl, Siegfried Breuer, Hans Holt, Ruth Hellberg, Margit Symo u. a. m.

Dieser erlebnisstarke, in seinen Ausmaßen und in seiner Wirkung unvergleichliche Film, ist zu den überragenden Schöpfungen zu zählen, die das Gesicht des erfolgreichsten künstlerischen deutschen Filmes bestimmen. Das ist ein machtvolleres Bild des Lebens, ein machtvolleres Lied von den Leidenschaften und Irrtümern der Herzen - die in ihrer Wahrheit und Tragik erschütternde Geschichte des alten, gläubigen Postmeisters und seiner schönen Tochter Dunja, deren Liebe verraten wurde und die deshalb ihres Vaters Herz betrügen mußte.

Jugend nicht zugelassen!

Vorstellungen: Wo. 5.00, 6.30 und 8.30 Uhr
So. 4.00, 6.15 und 8.30 Uhr

Vorstellungen: täglich 4.00, 6.15 und 8.30 Uhr

Vorstellungen: Wo. 5.00 und 7.30 Uhr
So. 4.00, 5.45 und 7.30 Uhr

Ab Samstag: Die neuen deutschen Wochenschauen

Sonntag 2-4 Uhr für die Jugend: **Der Edelweißkönig**

Sonntag 2-4 Uhr für die Jugend: **Gewitter im Mai**

Sonntag 2-4 Uhr für die Jugend: **Der höhere Befehl**

RHEINGOLD LICHTSPIELTHEATER WIMBOLDEN
SCHAUBURG LICHTSPIELTHEATER WIMBOLDEN
S. K. A. L. A. LICHTSPIELTHEATER WIMBOLDEN